

ren. Es ist wahrscheinlich, daß der Hausrotschwanz durch einen Insekten- bzw. Raupenmangel in seinem Brutrevier zur Annahme der mit Dornen versehenen Raupen veranlaßt wurde, jedoch ist auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß gewisse insektenfressende Vogelarten auch diese Dornen-Raupen gelegentlich als Nahrung aufnehmen, wie dies in der geschilderten Beobachtung zur Versorgung der Brut geschah. Vom Kuckuck (*Cuculus canorus*) ist bekannt, daß ihn die Dornenhaare der *N. polychloros*- und *N. antiopa*-Raupen nicht im geringsten stören. Er macht auch keinen Unterschied zwischen behaarten und unbehaarten Raupen. Einen Kuckuck habe ich bei der Nahrungsaufnahme im Frühsommer 1962 mehrere Tage an einer ca. 50 m langen Schlehdornhecke, die mit den Gespinsten der Raupen der schwarzgrauen Heckenmotte (*Yponomeuta padellus*) fast vollkommen überzogen war, beobachten können. Mit diesen Raupen räumte der Kuckuck in ganz kurzer Zeit gründlich auf, so daß nur noch die aufgerissenen Gespinste zu sehen waren. Der tägliche Nahrungsverbrauch des Kuckucks liegt ungefähr auf der Höhe seines Eigengewichtes von ca. 100 Gramm.

Verfasser: BERTHOLD GARLING, 6441 Lindenau über Bebra.

PAUL HERMANN RAEBEL †

Am 28. Mai 1963 entschlief PAUL HERMANN RAEBEL in Zabrze (Hindenburg) im 86. Lebensjahr, der Altmeister der schlesischen Entomologen und der nimmermüde Forscher schlesischer Lepidopteren. Noch am 1. Juni d. J. erhielt ich von ihm zwei Manuskripte, die er kurz vor seinem Tode geschrieben hat. Sie dürften sein Schwanengesang gewesen sein. Den Nachlaß RAEBELs an eigenen entomologischen Schriften, Entwürfen und Notizen hat Herr SKRABANIA in Bytom (Beuthen OS) zur Sichtung und Bearbeitung übernommen.

Anläßlich der Vollendung seines 85. Lebensjahres am 29. 9. 1962 konnte ich einen Abriß der Verdienste RAEBELs für die entomologische Forschung geben, auf die ich hier verweisen möchte (Ent. Z., 72 [19]:205). Ergänzend sei noch berichtet, daß RAEBEL 1902 den entomologischen Verein Oberschlesien gegründet und als Vorsitzender durch Jahrzehnte geführt hat. RAEBELs Leben galt der Erforschung der Lepidopteren Schlesiens; und hier leistete er, wie ich bereits in obiger Würdigung schrieb, gründliche Arbeit. Zehn Arten bzw. Variationen hat er für Schlesien erstmalig festgestellt und durch Zuchten erhaltene, unbekannte Variationen beschrieben. Unter den Arten waren *Mamestra cavernosa* und *Cidaria lugdunaria* neu für Deutschland.

RAEBEL besaß ein reiches entomologisches Wissen, und es war eine Freude, mit ihm Exkursionen zu machen, die er überdies mit seinem trockenen Humor zu würzen verstand.

So hat in diesem bescheidenen Menschen ein reiches Leben seine Vollendung gefunden. Er wird seinen Freunden und Bekannten unvergessen bleiben.

F. PASTERNAK

Buchbesprechungen

Emil Riemel: Admirale und Zikaden. — 151 S., 23 Abb. auf Tafeln. Reutlingen (Ensslin & Laiblin) 1961.

Schon seit geraumer Zeit hält der Büchermarkt auch für den jugendlichen Leser ein fest umrissenes Programm bereit, das in seiner herkömmlichen Form überwiegend auf abenteuerliche Unterhaltung, in einer moderneren Version aber mehr und mehr auf fast unbewußt vermitteltes Wissen und Bildung abzielt. Daß sich hierbei ein Übergewicht auf technischem wie auf physikalischem Gebiet einstellt, ist bei der heutigen Schwerpunktbildung in der Wissenschaft nicht weiter verwunderlich. Um so mehr ist dem Verf. des vorliegenden netten Büchleins dafür zu danken, daß er auch auf das andere Reich der Natur hinweist, auf das Reiz- und Geheimnisvolle des Kreatürlichen, vorgestellt im Leben und Treiben der Insekten und Spinnentiere. Gerade diese Geschöpfe umgeben uns ja in unzählbarer Fülle, sie regen an zum Entdecken, zum Betrachten und auch zum Nachdenken, denn oft schon sah sich der Mensch in seinen elementarsten Interessen mit diesem Heer konfrontiert; sie brachten ihm Hunger und Tod, sie vermochten ihm aber auch manche Annehmlichkeit zu bieten, wenn er seine Beobachtungen nur richtig zu nutzen verstand. Zu solcher Muße der Beobachtung will dies Buch den rastlosen Menschen unserer Gegenwart wieder hinführen, so daß sich auch ihm die alte Erkenntnis wieder offenbart: In den kleinsten Dingen ist die Natur am größten. — Die einzelnen Kapitel sind geschickt ausgewählt und flüssig erzählt. Einige Unstimmigkeiten lassen sich sicher bei einer Neuauflage ausmerzen. So haben die Laubheuschrecken keine typischen Fangbeine, wie sie ja am vollendetsten bei den Gottesanbeterinnen ausgebildet sind (S. 19). Die rein aquatil lebenden Eintagsfliegenlarven sind natürlich keine Blattlausvertilger, hier dürfte es sich um eine Verwechslung mit der Florfliege (*Chrysopa*-Arten) handeln (S. 35). Die roten Läuse, von denen auf S. 62 die Rede ist, sind in Wirklichkeit zu den Spinnentieren gehörende Milben, und die auf S. 67 angeführte Gallwespengattung heißt *Diptolepis*.

H. SCHRÖDER

Sergiusz Toll: Materialien zur Kenntnis der paläarktischen Arten der Familie Coleophoridae (Lepidoptera). — Acta Zool. Cracoviensia, 7 (16) : 575—720, Taf. 1—133. Kraków 1962.

Dieses nachgelassene und nach dem Tode des 1961 verstorbenen Verf. publizierte Werk stellt den 1. Teil einer projektierten Monographie der paläarktischen Coleophoridae dar. Es ist der Redaktion der obigen Zeitschrift zu danken, daß sie sich zur Herausgabe dieses wertvollen Bandes entschloß, nachdem er praktisch druckfertig vorlag. Er enthält das in gestraffter Form abgehandelte Material von 195 Arten der Coleophoridae, die hier eine vorbildliche taxionomische Bearbeitung erfahren. Besonders wertvoll ist die reiche Bebilderung des Werkes, die für jede behandelte Art eine Abbildung des Kopfes mit Antennen und Palpen, des Vorderflügels, des Abdomens, der männlichen sowie der weiblichen Genitalarmaturen und, soweit bisher bekannt, des von der Raupe angefertigten Sackes bringt. Gerade auch die Berücksichtigung dieses biologischen Faktums, das der Familie den Namen verlieh, erhöht noch den Wert der Arbeit, der eine wesentliche Bedeutung für die Kenntnis der paläarktischen Lepidopteren zukommt.

H. SCHRÖDER

Manuskripte in Maschinenschrift an:

Dr. H. Schröder, Frankfurt a. M., Senckenberg-Museum, Senckenberg-Anlage 25
Vierteljährlich (auch im Postbezug) DM 4.50 einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 4.80

Bestellungen an:

ALFRED KERNEN VERLAG, 7 STUTTGART-W, Schloss-Strasse 80